



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugpreise, Subscriptionspreise, Serien- und Partieprieße usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 90.

Leipzig, Montag den 21. April 1913.

80. Jahrgang.

Mit einer tiefen Ergriffenheit lesen wir in alten Briefen. Auf schon bekannte Dinge fällt ein ganz neues Licht, und die Geheimnisse der verblaßten Zeilen lassen erkennen, daß und wie der Schreiber oder die Schreiberin in Macht und Glück, in Not und Elend vor allem ein Mensch gewesen. Ungewappnet, vertrauend offenbart sich das Herz. Wir fühlen das Unmittelbare des fremden Lebens, und am reinsten und stärksten fühlen wir es da, wo der Mensch am höchsten hofft und am tiefsten fürchtet: im Briefe der Liebe. Da ist Begehren und Erfüllen und Entfagen, zartes Spiel und bitterer Ernst. Aber Unschuld und Schuld bedeuten nun nicht mehr viel, und über die „wahre Liebe“ erhebt sich die Wahrheit der Liebe, die alle umfaßt und verklärt. In einer großen Umarmung treten die Gestalten der Toten aus den Briefen ihrer Liebe. Sie verwischen die Zeit, sie fragen nicht, was von ihnen noch übrig ist im Gedächtnis der Lebenden. Sie wissen nur, daß auch diese lieben müssen, wie sie lieben mußten, und leiden sollen, was sie gelitten haben.

Die Bücher der Rose: Neunzehnter Band. Mitte Mai: Erstes bis fünfzigstes Tausend. Briefe der Liebe aus deutscher Vergangenheit. :: :: Wilhelm Langewiesche-Brandt.